

## VI. Die Versteinerungen des lithographischen Schiefers im Dresdener Museum.

Von Dr. H. B. Geinitz.

Das Königliche mineralogisch-geologische und prähistorische Museum in Dresden hat seit seiner Wiederherstellung, oder richtiger Neuschaffung, nach seiner gänzlichen Zerstörung durch Brand in dem Jahre 1849 aus dem lithographischen Schiefer von Solenhofen und Eichstädt in Südbayern sehr beachtenswerthe Sammlungen erworben, deren Reichhaltigkeit aus dem Folgenden erhellen wird.

Schon gegen das Ende des Jahres 1853 überliess Dr. med. Popp aus Eichstädt dem Museum eine Reihe auserwählter und zum Theil höchst seltener Versteinerungen aus den Umgebungen von Eichstädt, unter welchen insbesondere jene beiden Medusen das Interesse erregten, welche Professor Dr. Haeckel in Jena im neuen Jahrbuch für Mineralogie 1866, p. 257 als *Rhizostomites admirandus* und *Rh. lithographicus* beschrieben und über welche sich später auch Dr. A. Brandt in St. Petersburg, 1871, weiter verbreitet hat.

Am 3. Juni 1873 folgten ein kostbares Exemplar eines Pterodactylen, und zwar des *Rhamphorhynchus longimanus* Wagner, Münster, Var. *Gemmingi* H. v. Meyer, mit wohlerhaltener Flughaut, ähnlich dem vom Yale College in Newhaven, Conn. für 3428 Mk. angekauften Prachtexemplare, und das vollkommene Skelet eines *Homoeosaurus Maximiliani* H. v. Meyer nach, welche der verewigte Commerzienrath Max Hauschild von Martin Krauss in Eichstädt für 1117 Mk. erkaufte hatte, um sie unserem mineralogischen Museum zu verehren.

Die bedeutendste Erwerbung geschah indess im Juni 1875 aus dem Nachlasse des verstorbenen Bergmeisters von Elterlein in Ober-Eichstädt, welcher eine lange Reihe von Jahren hindurch mit aller Liebe und Sachkenntniss die Versteinerungen seiner klassischen Umgegend gesammelt und aufbewahrt hatte.

Es ist dankbarst anzuerkennen, dass die Hinterlassenen des Verewigten sich in pietätvoll-patriotischer Weise bewogen fühlten, diese Schätze ihrem engeren Vaterlande Sachsen zukommen zu lassen, anstatt dafür in dem fernen Auslande einen wahrscheinlich weit höheren Kaufpreis zu erzielen.

Ueber die Fische aus dem lithographischen Schiefer im Dresdener Museum ist in neuester Zeit eine monographische Arbeit des Herrn Professor Dr. Benjamin Vetter im vierten Hefte der „Mittheilungen aus dem K. mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum in Dresden“, Kassel, 1881, 4<sup>o</sup>. 118 S. 3 Taf. veröffentlicht worden, die Bestimmung der Crustaceen ist von Herrn Assistent Deichmüller durchgeführt,

*Ges. Isis in Dresden, 1881. — Abh. 6.*